

**COUNCIL OF INTERNATIONAL FELLOWSHIP RUSSLAND-PROGRAMM
ERFAHRUNGSBERICHT**

24.05 – 04.06.2018



(Blick auf den Neva River in St.Petersburg)

Lars-Christian Christiansen

Inhaltsverzeichnis

Motivation zur Teilnahme	3
Night Bus.....	4
Besuch einer Einrichtung der NGO Perspektivy	5
Maya Rusakova State University	6
Opening Bridges	7
Museum für Kunst (Kunsttherapie).....	8
Center of social rehabilitation.....	9
Besuch im Mariinsky Theater	10
Besuch des Eremitage Museums	11
Abschiedsfrühstück.....	12

Motivation zur Teilnahme

„Moskau, fremd und geheimnisvoll. (...) Wirf die Gläser an die Wand, Russland ist ein schönes Land“. So sangen schon Dschinghis Khan, in ihrem Lied „Moskau“, über das flächenmäßig größte Land unserer Erde. Hinter dieser Größe verbirgt sich eine Vielfalt, die ihresgleichen sucht. Russland ist ein Vielvölkerstaat, der insgesamt 11 Zeitzonen umfasst. Es war meine erste Reise nach Russland. Zuerst im Rahmen des offiziellen CIF-Programmes und im Anschluss durch privaten Urlaub, wollte ich mich mit dem Fremden bekannt machen und das Geheimnisvolle erkunden. Das knapp zweiwöchige Programm fand in St.Petersburg statt. Im Anschluss an das Programm kam ein Freund aus Deutschland nachgereist, mit dem ich zuerst noch ein paar Tage in St.Petersburg geblieben und dann nach Moskau weitergereist bin. Die CIF Ortsgruppe hat uns herzlich aufgenommen und ein tolles Programm zusammengestellt! Zu vielen Besuchen begleiteten uns Sprachstudenten (Englisch), die als Übersetzer fungierten und somit die Kommunikation erleichterten bzw. ermöglichten. Hier und im Verlauf der Reise noch häufiger wurde mir bewusst, dass Deutsch eine in Russland durchaus präasente Sprache ist. So wird Deutsch an den Schulen in Russland als Fremdsprache angeboten. Auf meiner Reise begegneten mir viele Russen, die Deutsch sprechen konnten. Beeindruckt war ich insbesondere von der kulturellen Vielfalt, die uns geboten wurde. Die meisten Einrichtungen, die wir besuchten, wurden von NGOs getragen.

Auf dem unteren Bild sind die CIF-Russia Präsidentin **Maria Meshcheryakova** sowie die Teilnehmer des Programms zu sehen. Diese sind: **Anita Alcantara** (Colorado / USA), **Lars Christiansen** (Hamburg / Deutschland) und **Tufan Firat Göksel** (Izmir / Türkei). Im vergangenen Jahr habe ich am CIF-Türkei Austauschprogramm teilgenommen. Dort habe ich Tufan bereits kennengelernt, der nun ebenfalls als Teilnehmer vor Ort war. Über das Wiedersehen in Russland haben wir beide uns sehr gefreut.



Night Bus

Ein Tag des Programmes fand themenbezogen zur Obdachlosenhilfe statt. Zuerst besuchten wir ein Waschcenter sowie eine Unterkunft für Obdachlose, die von der NGO „Nochlezhka“ (<https://homeless.ru/en/>) betrieben werden. Hier erfuhren wir viel über die Arbeit der NGO und über die Probleme, die sich hauptsächlich in der Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden zeigen. So erfuhren wir z.B., dass die NGO durchaus mehr Hilfeleistungen erbringen könnte, allerdings entscheidende Genehmigungen fehlten, die dazu notwendig wären. Von 18 Uhr bis Mitternacht durften wir dann beim Mitternachtsbus hospitieren. Dieser fährt verschiedene Orte in St. Petersburg an und verteilt zweimal wöchentlich Essen sowie Kleidung an Bedürftige und vermittelt bei Bedarf weitere Hilfeleistungen. Während der Fahrt unterhielten wir uns mit den beiden Sozialarbeitern, die diese Schicht leiteten. Als ich im Gespräch erwähnte, dass ich aus Hamburg komme, erzählte mir einer der beiden Sozialarbeiter, dass er vor ca. 10 Jahren einen Aufenthalt in Hamburg hatte und bei der Einrichtung, die den lokalen Mitternachtsbus betrieb, hospitiert hat. Er fand die Idee des Mitternachtbusses so klasse, dass er sie nach St. Petersburg mitgenommen und dort umgesetzt hat. Das zu hören hat mich sehr gefreut! Auf der Tour haben wir Essen an Bedürftige verteilt und sind mit diesen in Kontakt gekommen. Im alltäglichen Straßenbild waren die vielen Bedürftigen nicht wahrnehmbar. Bei der Fahrt mit dem Mitternachtsbus begegneten wir ihnen an den angefahrenen Ausgabestellen dann umso mehr. Russland war im Jahr 2018 Gastgeber der Fußballweltmeisterschaft. In St. Petersburg wurden, im extra dafür errichteten Stadion, diverse Spiele ausgetragen. Die Eröffnung der Fußballweltmeisterschaft folgte kurz nach dem Ende des CIF-Programmes. D.h., das Land befand sich schon in WM-Stimmung. Uns wurde berichtet, und es war ebenso sichtbar, dass um die WM-Stimmung „perfekt“ zu machen, extra viele Sicherheitskräfte im Einsatz waren. Obdachlose waren die Leidtragenden, da ihre Anwesenheit nicht erwünscht war.



Besuch einer Einrichtung der NGO Perspektivy

Sehr spannend waren der Besuch eines Tagespflegezentrums der NGO „Perspektivy“ und der Austausch mit den Mitarbeitern dort. So erfuhren wir u.a. viel über die bewegte Geschichte der NGO, die an bestimmten Stellen mit Deutschland in Verbindung steht. Zu Beginn im Jahr 1995 ging es den Mitarbeitern bzw. der Gründerin Maria Ostrowskaja darum, ein Heim für Kinder- und Jugendliche mit körperlichen und geistigen Behinderungen sowie psychischen Erkrankungen zu unterstützen. Die Zustände in dem Heim waren katastrophal. So wohnten hier ca. 700 Kinder- und Jugendliche. Die Zimmer bestanden hauptsächlich aus Betten und es fehlten die notwendigsten Dinge. Viele Kinder hatten nicht einmal Kleidung, Spielzeuge waren weit und breit nicht vorhanden. Es fehlte an den notwendigsten Ressourcen sowie an einem professionellen pädagogischen Konzept. Die hygienischen Zustände waren mangelhaft. So wurden die Kinder nur einmal pro Woche gewaschen. Die Sterblichkeitsrate war sehr hoch, sie lag bei ca. 100 Todesfällen pro Jahr. Die Bewohner der Einrichtung waren gesellschaftlich geächtet und die wenigen Mitarbeiter unzureichend qualifiziert und hoffnungslos überfordert. Es wurde ein Verein zur Unterstützung des Heims gegründet und ein Austauschprogramm initiiert, welches Deutsche Sozialarbeiter nach St. Petersburg brachte. Über die Jahre ist eine enge Kooperation zwischen den Tätigen in Deutschland und St. Petersburg entstanden und das Programm mit dem Namen „Social Voluntering“ besteht mittlerweile seit 22 Jahren. Die Verhältnisse im Heim wurden bedeutend verbessert. So sank z.B. die Sterblichkeitsrate und heutzutage sterben „nur“ noch sieben Kinder pro Jahr. Wichtig war auch die Weiterentwicklung der Hilfsangebote. So ziehen die Bewohner heutzutage im Alter von 18 Jahren aus dem Heim aus und werden in eine weitere Wohnform vermittelt. Anhand des Beispiels der Einrichtung erfuhren wir viel über den Umgang der russischen Gesellschaft mit Menschen mit Behinderung. Der Umgang mit Menschen mit Behinderung ist von Vorurteilen geprägt und ein gesellschaftlicher Wandel findet nur langsam statt. Man sagte uns, dass Russland im Vergleich zu Deutschland ca. 20 Jahre „hinterherhinkt“. Die Mitarbeiter waren sehr engagiert und gesprächsbereit. Ein sehr gelungener Besuch!

Weiterführende Informationen:

- www.perspektivy.ru
- www.perspektiven-verein.de

Maya Rusakova State University

Bei unserem Besuch der Maya Rusakova State University kamen wir mit interessierten Studenten zusammen und gingen in den Austausch. Die Studenten stellten uns ihre jeweiligen Projekte vor und wir berichteten über unsere jeweiligen Herkunftsländer sowie unsere dortige Arbeit. Ein sehr interessanter und gelungener Informationsaustausch.



Opening Bridges

Ein spektakuläres Highlight, welches St. Petersburg zu bieten hat, sind die sogenannten Weißen Nächte. Weiße Nächte bedeuten, dass die Sonne nicht ganz untergeht und es durchschnittlich 19 Std. am Tag hell bleibt. Dieses Naturschauspiel kann man von Ende Mai bis Mitte Juli erleben. Wir waren also genau zur richtigen Zeit vor Ort.

Während der weißen Nächte finden auch die opening bridges statt. Der Newa River fließt durch St. Petersburg. Man könnte ihn als Herzschlag der Stadt bezeichnen. Auf ihm fahren viele Schiffe, die Güter und Menschen befördern und dabei immer wieder unter einer der unzähligen Brücken der Stadt hindurchfahren. Die Brücken, die über den Newa River führen, sind entweder Klapp- oder Zugbrücken, welche sich öffnen lassen. Das Öffnen der Brücken ist notwendig, um den Schiffen das Durchfahren zu ermöglichen. Die Brücken öffnen sich immer zu bestimmten Zeiten, auch nachts. Während der weißen Nächte wird das Öffnen der Brücken um ein Uhr nachts zelebriert. An Land versammeln sich die Menschen und auf dem Fluss stauen sich die Schiffe vor den Brücken. Es herrscht ausgelassene Stimmung. Musik ertönt, bis sich dann unter Beifall der Menschen die Brücken öffnen. Die Schiffe, auf denen Einheimische und Touristen Platz gefunden haben, passieren die Brücken und die Menschen an Land feiern. Diesem Schauspiel beizuwohnen war eine große Freude!



Museum für Kunst (Kunsttherapie)

Als sehr spannend stellte sich auch der Besuch eines Kunstmuseums heraus. Bei diesem wurden wir von der Therapeutin Olga Korshunova durch die Ausstellung geführt und erfuhren anhand von Erklärungen und Selbstversuchen, wie sie mit den Kindern- und Jugendlichen kunsttherapeutisch arbeitet. Hier betrachteten wir auch eine Statue von Peter dem Großen. Dieser gilt als Vater von St. Petersburg und ist in der Stadt des Gedenkens wegen oftmals verewigt worden. Das besondere an der folgenden Statur ist der väterlich wachende Blick, welcher gleichzeitig von Liebe erfüllt ist, was an der Form der Pupillen deutlich wird.



Center of social rehabilitation

Ein Programmpunkt war der Besuch des staatlichen „Center of social rehabilitation of disabled and disabled children of Primorsky district St.Petersburg“. Hier wurden wir von einer Mitarbeiterin durch die Einrichtung geführt und konnten einen Eindruck von der Arbeit in den verschiedenen Gruppen gewinnen. Die dort betreuten Menschen mit Behinderung haben z.B. Kochen gelernt, Bilder gemalt oder Holzwerken betrieben. Für mich entstand der Eindruck, dass die Einrichtung mit einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Deutschland vergleichbar ist. Wir wurden offen empfangen und unser Besuch stieß auf großes Gegeninteresse. Dann wurden wir zu den Musikräumen geführt, in denen gerade auch zwei Lehrer am Unterrichten waren. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde ich zum Spielen aufgefordert und bekam direkt eine Gitarre in die Hand gedrückt. Nachdem die Musiklehrerin, eben noch ihren Gitarre-spielenden Kollegen aus dem Nebenzimmer hinzugeholt hatte, schnappte sie sich eine Balalaika und die Jamsession konnte beginnen. Zu dritt spielten wir ein russisches Volkslied: „Во саду ли в огороде (Gemüsegarten)“. In dem Lied geht es, wie der Name schon verrät, um einen Gemüsegarten. Die Jamsession wurde zum Improvisieren genutzt und war ein großer Spaß! Für mich war es das erste Zusammenspiel mit einer Balalaika. Ein tolles Instrument, welches traditionell in der russischen Kultur verankert ist.



Besuch im Mariinsky Theater

Ein optionaler Programmpunkt war der Besuch des Mariinsky Theaters. Über ein Mitglied von CIF-Russia bestand die Möglichkeit, vergünstigte Karten auf guten Plätzen zu erhalten. Ich hatte mir fest vorgenommen das weltberühmte Mariinsky Theater auf meiner Russland Reise zu besuchen. Insofern war ich sehr glücklich, dass uns diese Möglichkeit über die CIF-Russia Gruppe eröffnet wurde. Selbstverständlich entschieden wir uns dafür, Dornröschen zu gucken. Das 1860 errichtete Theater hat einen besonderen Charme, welcher sichtbar wird sobald man das Gebäude betritt und spätestens in dem Moment auch spürbar wird, wenn man staunend die Performance der Künstler verfolgt. Die Eleganz und Perfektion der gebotenen Darbietung hat mich zutiefst beeindruckt und berührt.



Besuch des Eremitage Museums

Ein Highlight des kulturellen Teils des Programms war der Besuch des Eremitage Museums. Hier tauchten wir in eine scheinbar nicht endende Welt von Kunstwerken ein. Es ist schier unmöglich, sich all die ausgestellten Exponate an einem Tag anzusehen. (www.hermitagemuseum.org). Über mehrere Jahrhunderte wurden hier Kunstschätze, u.a. Rembrandts und Picassos, von den Zaren zusammengesammelt. In früheren Zeiten war das Museum nur den Zaren und privilegierten Bürgern zugänglich. Mittlerweile ist es für jedermann offen. Auffällig war, dass sich auf dem Gelände des Museums einige Katzen herumtrieben. Dahinter steckt eine spannende Geschichte. 1745 erließ die Zarin Elisabeth Petrowna ein Dekret, welches besagte, dass Katzen in der Eremitage angesiedelt werden sollen. Die Katzen sollten das Museum frei von Ratten und Mäusen halten, die zu dieser Zeit ein Problem in St. Petersburg darstellten. Das Dekret hat bis heute Bestand und erklärt die Katzen auf dem Gelände. Zu den Ausstellungsräumen haben die Katzen keinen Zutritt. Eine Doku mit dem Titel „Eremitage – Palast der Katzen“ findet sich hier: <https://www.arte.tv/de/videos/034465-000-A/360-geo-reportage/>



Abschiedsfrühstück

Das CIF-Russia Programm endete mit einem gemeinsamen Frühstück, bei dem die Teilnehmer eine Präsentation über ihr jeweiliges Herkunftsland und ihren dortigen Job hielten. Das Programm wurde evaluiert und die Teilnahmezertifikate verteilt. Die CIF-Russia Mitglieder haben ein Programm realisiert, welches einen einmaligen und spannenden Einblick in die Sozialarbeit in Russland ermöglicht hat. Darüber hinaus konnten wir die Kultur des Landes kennenlernen und erfahren, was russische Gastfreundschaft bedeutet. Ich möchte mich bei all denjenigen bedanken, die mir diese spannende Erfahrung ermöglicht haben!

